

Insel Verlag

Leseprobe



Bollason, Arthúr Björgvin
Island

Ein Reisebegleiter
Mit farbigen Fotografien und Landkarten

© Insel Verlag
insel taschenbuch 3341
978-3-458-35041-5

Island: Land der Trolle und Geysire, der Gletscher und Vulkane. Immer mehr Reisende entdecken die sagenumwobene Vulkaninsel am Polarkreis. Kaum eine Landschaft Europas ist so vielfältig und faszinierend wie die Naturkulisse Islands, kaum eine Landschaft so sehr von literarischen Einflüssen »durchdrungen«. Auf sechs Ausflügen lädt der Isländer Arthúr Björgvin Bollason ein, seine Heimat zu entdecken. Es geht durch die Hauptstadt Reykjavík, die sich als aufstrebende junge Metropole mit einer lebendigen und weltbekannten Kulturszene präsentiert, und zu den beeindruckenden Naturbühnen rund um die Insel – zu heißen Quellen und Wasserfällen, zu Seen und Fjorden, durch Lava- und Wüstenlandschaften. Der Autor führt uns zu den Schauplätzen der berühmten Isländersagas und der Werke von einheimischen und internationalen Autoren wie Literaturnobelpreisträger Halldór Laxness, Snorri Sturluson, Jón »Nonni« Svensson und Jules Verne.

insel taschenbuch 3341

Island





Arthúr Björgvin Bollason

Island

Ein Reisebegleiter

Mit farbigen Fotografien
und Karten **Insel Verlag**

Seite 4: Ausbruch des gefürchteten Vulkans Hekla im Jahr 2000

Die Eigennamen in diesem Band folgen der isländischen Schreibweise, d. h. im Nominativ werden Endungen auf -ur sowie Doppelungen der Schlußkonsonanten beibehalten.

insel taschenbuch 3341

Originalausgabe

Erste Auflage 2008

© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2008

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form

(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)

ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert

oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,

vervielfältigt oder verbreitet werden.

Textnachweise am Schluß des Bandes

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlag: Elke Dörr

Satz: Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-35041-5

1 2 3 4 5 6 - 13 12 11 10 09 08

Inhalt

Landkarte Island	10/11
Vorwort	12
1. In der Hauptstadt Reykjavík Stadtteich – Alter Friedhof – Universität – Reykjavík-Gymnasium – Stadtgefängnis – Hallgrímskirkja – Norðurmýrin – Melar	15
2. An der Südküste entlang durch Wüsten- und Gletscherlandschaften Geysir – Hlíðarendi – Keldur – Ruinen von Hrappsstaðir – Paradísarhellir – Hof Stóra Borg – Hof Steinar – Vík – Mýrdalssandur – Þykkvabær – Kirkjubæjarklaustur – Skeiðarársandur – Nationalpark Skaftafell – Breiðamerkursandur – Þórbergs-Zentrum – Sænautasel mit Heimatmuseum	39
3. Durch den Norden – von Europas größtem Wasserfall über den Mückensee und Akureyri zum Skagafjörður Dettifoss – Askja – Herðubreið – Nýja hraun – Mývatn – Hof Skútustaðir – Goðafoss – Bárðardalur – Hrisey – Akureyri – Hörgárdalur – Öxnadalur – Drangey – Hof Reykir	91
4. Durch die einsamen Fjorde im Nordwesten Borðeyri – Hól-mavík – Ísafjörður – Kirche von Eyri – Þingeyri – Dynjandi – Geir-þjófsfjörður	137
5. Rund um die Halbinsel Snæfellsnes Stykkishólmur – Helga-fell – Eiríksstaðir in Haukadalur – Flatey – Ólafsvík – Snæfellsjökull – Hellnar	154

6. Historische Ziele im Südwesten Hvalfjörður – Kirche von Saurbær – Borgarnes – Landnahmezentrum – Reykholt – Hraunfossar – Þingvellir 189

Serviceteil 212

Quellenverzeichnis 219

Abbildungsnachweise 223



Der Fluß Skaftá in der »Feuerlava«





Vorwort

Als ich vor einigen Jahren an einem Sammelband zum Thema »Ethnographische Landschaften im Norden der Welt« beteiligt war, der vom Smithsonian Institut in Washington herausgegeben wurde, lernte ich den russischen Anthropologen Igor Krupnik kennen. Er war viel durch die Welt gereist, um interessante Geschichten, die mit Landschaften verbunden sind, aufzuspüren und zu sammeln. Krupnik ließ mich wissen, daß Island in dieser Hinsicht einmalig sei. Während man in anderen Ländern einige Stunden von einem geschichtsträchtigen Ort zum anderen fahren müsse, seien es in Island nur wenige Minuten. So ein dichtes Netz von »ethnographischen«, mit Literatur verbundenen Landschaften habe er nirgendwo anders auf der Welt kennengelernt. Die Worte des russischen Anthropologen kamen mir oft in den Sinn, als ich den vorliegenden Reisebegleiter durch die »literarische Landschaft« meines Heimatlandes vorbereitete.

Eine Reise nach Island ist immer eine »Wallfahrt zur Literatur«, wie es der dänische Autor Paul Vad einmal ausdrückte. Der isländische Nobelpreisträger Halldór Laxness hat das gleiche zum Ausdruck gebracht, als er in einem Artikel schrieb, die isländische Landschaft sei »von Literatur durchdrungen«. Nach Laxness' Worten bewegt man sich in Island immer »im Sagaraum«. Jeder Fjord, jedes Tal, jeder Fluß und jede Wüste – alles ist mit den mittelalterlichen Sagas verbunden.

Die Sagas haben unbekannte Autoren im 13. und 14. Jahrhundert auf der fernen Insel am nördlichen Rande der Welt mit Federkielen und Tinte aus Blättern der Bärentraube auf Kalbshaut geschrieben. Für die größten Manuskripte muß-

ten über hundert Kälber ihre Haut hergeben. Die Geschichten handeln in der Regel vom Leben der Vorfahren der Schreiber, zur Gründerzeit des altisländischen Freistaates im 10. und 11. Jahrhundert. Auch wenn sie in erster Linie Dichtungen sind, geht es dabei in den meisten Fällen um reale Personen und Ereignisse, die sich in Wirklichkeit zugetragen haben.

Die Isländersagas sind, neben den Romanen von Halldór Laxness, Islands wichtigster Beitrag zur Weltliteratur. Daher spielen sowohl die Sagas als auch Laxness' Romane im vorliegenden Band eine bedeutende Rolle. Es ging mir aber auch darum, den Leser auf die Spuren anderer, außerhalb Islands weniger bekannter Autoren zu führen. Da es in Island eine äußerst rege literarische Szene gibt, mußten solche literarische Exkursionen jedoch in Grenzen gehalten werden. Wenn man durch ein Land reist, in dem man alle paar Minuten an Schauplätzen literarischer Ereignisse vorbeifährt, muß man einfach vieles weglassen. Der vorliegende Reisebegleiter zielt also nicht auf Vollständigkeit. Es geht vielmehr darum, dem Leser Einblicke zu gewähren in die unsichtbare Welt, die Autoren seit Jahrhunderten in die faszinierenden Landschaften Islands »hineingedichtet« haben. Der Text soll dem Leser dazu dienen, Zugang zu dieser verborgenen Dimension der Landschaft zu finden, um sie noch »tiefer« und intensiver genießen zu können.

Das gilt freilich nicht nur für die freie Natur, auch die urbane Landschaft der Hauptstadt Reykjavík bekommt hier einen gebührenden Platz. Die nördlichste Metropole der Welt mit ihren vielen geothermalen »Power-Quellen« hat sich innerhalb eines Jahrhunderts aus einem kleinen verstaubten Dorf zu einer lebhaften und äußerst dynamischen Stadt entwickelt. In Reykjavík gibt es inzwischen zahlrei-

che namhafte Autoren, die ihre Stadt zum Schauplatz ihrer Romane gemacht haben. Einige von ihnen finden auch in diesem Band Erwähnung.

Halldór Laxness, der »große Meister« der isländischen Literatur, hat einmal ein für seine vulkanische Heimat im Norden zutreffendes Bild verwendet, indem er schrieb: »Das ganze Land bebt von literarischer Überlieferung.« Der vorliegende Band soll dem Leser dazu verhelfen, dieses »Beben« an seiner eigenen Haut zu spüren. Auf sechs Ausflügen entdecken wir dieses farbenfrohe und geheimnisvolle Land: Nach einer Erkundung von Reykjavík geht es an der Südküste entlang durch die Region der *Njáls saga* und durch beeindruckende Gletscher- und Wüstenlandschaften. Im Norden erleben wir Europas größten Wasserfall, die Götterburg auf dem Berg Herðubreið und den wunderschönen Mückensee, und wandeln auf den Spuren des berühmten Kinderbuchautors Nonni in Akureyri, bevor wir in den Westfjorden und auf der Halbinsel Snæfellsnes die spannenden und aufregenden Geschichten der Isländersagas und die Abenteuer Eiríks rauði (Erichs des Roten) und seines Sohnes Leifur, des Entdeckers Amerikas, nacherleben. Eine Fahrt im Südwesten rundet unsere Islandreise ab. Dort geht es zum Hvalfjörður und zum wohl wichtigsten Ort der isländischen Geschichte, nach Þingvellir, wo die Isländer 1944 ihre Unabhängigkeit feierten.

Mein besonderer Dank gilt zum Schluß all den Sagaexperten, die mir auf meinen Reisen durch Island mit Rat und Tat zur Seite standen. Außerdem möchte ich Úlfar Bragason, dem Leiter des Sigurd Nordal-Instituts (»Stofnun Sigurðar Nordals«) in Reykjavík und seinen Mitarbeiterinnen für ihre freundliche Unterstützung bei der Entstehung dieses Buches herzlich danken.

1. In der Hauptstadt Reykjavík

Stadtteich – Alter Friedhof – Universität – Reykjavík-Gymnasium – Stadtgefängnis – Hallgrímskirkja – Norðurmýrin – Melar

Wir beginnen unsere Reise in der isländischen Hauptstadt Reykjavík, die das lebendige kulturelle Zentrum des Landes darstellt. Die heute über 110 000 Einwohner zählende Stadt blickt auf eine lange Geschichte zurück. Seit sich der erste Siedler Islands, Ingolfur Arnarson laut dem *Landnahmebuch* im 9. Jahrhundert hier an der »rauchenden Bucht« niedergelassen hat, hat sich der einst kleine Ort im Lauf der Zeit zu einer Großstadt entwickelt. Vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts verzeichnete Reykjavík, wo jahrhundertlang nur einige hundert Menschen gelebt hatten, einen Einwohnerzuwachs – es waren bereits um die 5000 Einwohner, die zumeist vom Fischfang lebten. Aus dem kleinen Fischerdorf ist eine pulsierende und ungewöhnliche Metropole geworden. Reykjavík wird mit Recht die »kleinste Großstadt der Welt« genannt. Aber auch wenn die Stadt heute für aufregendes Nachtleben, zahlreiche thermale Freibäder, in denen den Gästen ein erstklassiges Wellnessprogramm geboten wird, und für viele Gourmetrestaurants steht, ist die Innenstadt auch in historischer und literarischer Hinsicht für den Besucher interessant.

Wer heute unter den stattlichen Bäumen an der Tjarnargata, am **Stadtteich** im Zentrum von Reykjavík steht, kann sich nur schwer vorstellen, wie es hier vor hundert Jahren ausgesehen hat. Damals stand in der Nähe des kleinen Sees, oberhalb des prächtigen Empfangsgebäudes der Regierung, ein ärmliches Gehöft namens **Melkot**, dem der Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger Halldór Laxness in seinem Roman *Das Fischkonzert* unter dem Namen



- 1 Stadtteich 2 Alter Friedhof 3 Nationalmuseum 4 Universität 5 Dom 6 Reykjavik-Gymnasium 7 Regierungssitz 8 »Kaffibarinn« 9 Stadtgefängnis 10 Hallgrímskirkja

Brekkukot ein literarisches Denkmal gesetzt hat. Am Anfang des Romans erinnert sich Álfgrímur, der Erzähler, an seine Kindheit am See.

»Um nicht weitschweifig zu werden, will ich nun erzählen, daß südwärts vom Kirchhof unserer künftigen Hauptstadt, dort wo der Hang am Südufer des Teiches allmählich weniger steil wird – und zwar genau an der Stelle, wo Gudmundur Gudmundsen, der Sohn des alten Jón Gudmundsson im Gudmundsenladen, sich später ein prächtiges Haus errichtete –, einst ein kleines, aus Torfwänden zusammengefügtes Anwesen lag, dessen zwei hölzerne Giebel nach Süden blickten, zum Teich hin. Es hieß Brekkukot. Dort wohnte mein Großvater, der selige Björn von Brekkukot – der dann und wann im Frühjahr Seehasen fischte –, zusammen mit seiner Frau, meiner Großmutter, die mir nähergestanden hat als die meisten Frauen, obwohl ich weniger von ihr wußte. Dies kleine Anwesen aus Torf und Erde war unentgeltliche Herberge für jeden, der dort Gast sein wollte.«

Und es waren nicht wenige, welche die Gastfreundschaft von Björn in Brekkukot in Anspruch nahmen. Schließlich waren in jenen Tagen, als Álfgrímur zur Welt kam, viele Leute auf der Flucht. Es gab harte Zeiten auf der Insel. Die Menschen vom Land verließen in Scharen ihre Höfe, um verheerenden Vulkanausbrüchen und eisigen Winterstürmen zu entkommen. Sie suchten Zuflucht in dem kleinen Ort, der sich um den Teich gebildet hatte. Wer da keine Arbeit fand, bestieg ein Schiff und fuhr nach Amerika.

Álfgríms Mutter ist einer dieser Flüchtlinge aus der Provinz. Während sie auf ihr Schiff nach Amerika wartet, findet sie Obdach in Brekkukot und bringt dort ihren Sohn zur Welt. Als sie nach Amerika geht, läßt sie den Säugling auf dem Hof zurück.

Der Junge wächst dort in äußerst einfachen Verhältnissen

auf. An Unterhaltung gibt es für die Kinder des Hofes nicht sehr viel. In der Stube von Brekkukot steht eine alte Kastenuhr, die für Álfrímur magische Anziehungskraft besitzt. Mit ihrem Ticken und ihrem hellen Stundenschlag beflügelt diese einhundertfünfzig Jahre alte schottische Uhr die Phantasie des armen, kleinen Waisenknaben:

»Sie tickte langsam und würdig, und ich ahnte schon früh, daß es keinen Zweck hatte, sich um andere Uhren zu scheeren. Die Uhren anderer Leute kamen mir im Vergleich mit dieser Uhr vor wie Säuglinge. Die Sekunden der Uhren anderer Leute waren wie haspelnde Insekten, die mit sich selber um die Wette rannten, aber die Sekunden in dem unvergleichlichen Uhrwerk bei Großvater und Großmutter waren wie Kühe und bewegten sich so bedächtig, wie man sich überhaupt bewegen kann, ohne ganz stehenzubleiben.«

Heute können Gäste diese Kastenuhr in Halldór Laxness' ehemaligem Wohnhaus »Gljúfrasteinn« besichtigen, das nach seinem Tod in ein Museum umgewandelt wurde.

Seit der Zeit von Álfríms Kindheit sind viele Flüsse ins Meer geflossen – wie es in einer isländischen Redewendung heißt. Und die Stadt ist weiter gewachsen. Ein stiller Zeuge dieses schnellen Wachstums in den vergangenen zwei Jahrhunderten ist der **Alte Friedhof** in unmittelbarer Nähe von Melkot. Der Friedhof wurde 1838 eingeweiht. Hier fanden bis zum Jahr 1932 die Stadtbewohner von Reykjavík ihre letzte Ruhestätte. Dann waren alle Gräber des Friedhofs belegt. Ab den dreißiger Jahren wurde hier daher niemand mehr beerdigt, es sei denn, er hatte einen Platz im Familiengrab.

Der Alte Friedhof ist für isländische Verhältnisse außerordentlich grün bewachsen. Die Stille und die Abgeschlossenheit machten ihn von jeher zu einem beliebten Zufluchtsort junger Paare, die allein sein wollten. Verzierte Grabstei-

ne und schöne Denkmäler erinnern hier an herausragende Persönlichkeiten der isländischen Geschichte, so z. B. der feierlich ausgestattete Grabstein des Nationalhelden Jón Sigurðsson, der im 19. Jahrhundert beim Streben nach der Unabhängigkeit des Landes Maßgebliches geleistet hat. Und ausgerechnet vor seinem Grab wird in Arnaldur Indriðasons Krimi *Todesrosen* die Leiche einer jungen Frau gefunden, und zwar von einem Pärchen, das sich nach einem Ball in die Einsamkeit des Friedhofs zurückgezogen hat. Während sich die jungen Leute zwischen den Gräbern miteinander vergnügen, wird ihnen langsam klar, daß sie auf dem Friedhof nicht ganz allein sind. Bei genauerem Hinsehen merken sie aber, daß die junge Frau, die ihnen Gesellschaft leistet, tot ist.

»Das Mädchen lag auf dem Grab des isländischen Freiheitskämpfers und Wegbereiters der Unabhängigkeit. Die Grabstätte war umzäunt mit einem niedrigen kleinen Gitter, und das Grabmal bestand aus einer drei Meter hohen Stele aus bräunlichem Marmor. Mitten darauf war eine Platte mit Jón Sigurðsson im Profil. Ihm kam es so vor, als schiele er verächtlich zu ihnen herunter. Die Friedhofsverwaltung war für die Grabpflege und die Blumenbepflanzung zuständig, und so kurz nach dem Nationalfeiertag war der große Kranz, den der isländische Staatspräsident jedes Jahr am 17. Juni dort niederlegte, noch nicht entfernt worden. Das Mädchen lag nackt und weiß im Blütenmeer. Ein leichter Geruch von Moder lag in der Luft.«

Wenn man am Alten Friedhof ist, sollte man auch dem **Nationalmuseum** auf der anderen Straßenseite einen Besuch abstatten. Hier kann man in einer hochmodernen multimedialen Ausstellung einen interessanten Streifzug durch die elfhundertjährige Geschichte der Isländer unternehmen. Südlich des Nationalmuseums steht das 1940 gebaute



Blick auf Reykjavik mit dem Hafen im Hintergrund